

Horizontale Verflechtung in den WR-Empfehlungen

Hier: Länder- & hochschulübergreifend wirksame Empfehlungen

Angaben wie „WR_024“ beziehen sich auf den übermittelten komprimierte Fassung der Empfehlungen.

Über den Abschnitt „B.III.1 HS-übergreifende Abstimmung und Kooperation“ hinaus, sind eine Reihe von Empfehlungen ausgesprochen worden, die länder- bzw. hochschulübergreifende Aspekte betreffen und so zwangsläufig der Aufmerksamkeit bzw. der Einwirkung durch das Land meist in Verantwortung des für die Wissenschaft zuständigen Ministeriums werden.

1. **WR_026:** Die bereits fortgeschrittene **Profilschärfung der einzelnen HS** (HSSP 2004) sollte weiterverfolgt werden.
 - **WR_026a:** Weitere, überwiegend auf Komplementarität ausgerichtete Verdichtung des Fächerspektrums und Schwerpunktbildung in der Forschung ist Schlüssel zur Steigerung der Leistungsfähigkeit / Attraktivität der einzelnen HS und effizienteren Einsatz der Ressourcen.
 - **WR_026b:** HS müssen Abstimmung der Angebote untereinander fortsetzen und ihre Kooperationsbeziehungen intensivieren.
 - **WR_026c:** Von besonderer Bedeutung ist dabei der Ausbau der Kooperation zwischen der MLU im UniVb H.J.L sowie zwischen den Universitäten und FH des Landes. (vgl. **Kap. B.III.1.a** und **B.III.1.b**).
 - **WR_026d** sieht darüber hinaus folgende Ansatzpunkte für eine verbesserte Kooperation und Angebotsabstimmung im Land:
 - **WR_026d-1:** Von Ausnahmen abgesehen (z. B. Lehrtransfer im Fach Rechtsmedizin) existieren derzeit kaum institutionalisierte Kooperationsbeziehungen zwischen MLU und OvGU (Land / Universitäten: klar abgegrenzte Profile). Aber IW der OvGU und angewandte NW der MLU haben bislang ungenutzte Kooperationspotenziale, die ausgeschöpft werden sollten. Vor allem Bereich Polymerforschung/Kunststofftechnik: Hier bietet sich enge Zusammenarbeit zwischen der Verfahrenstechnik der OvGU und der Chemie der MLU im Rahmen einer im Süden des Landes anzusiedelnden Kooperationsplattform an ([KpF]; vgl. **Kap. B.IV.1**).
 - **WR_026d-2:** KHH und MLU sollten Kooperationsbeziehungen strategisch weiterentwickeln. Anknüpfungspunkte für erweiterte Kooperation in Forschung und Lehre: Bereiche Medien-, Kommunikations- und Kunstwissenschaften, künstlerische Fachdidaktik und Kunstpädagogik.
 - **WR_026d-3:** Bereich Sozialwesen/Soziale Arbeit wird von HMe und HMD abgedeckt. Grundständige BA-Angebote in sozialer Arbeit lassen auch künftig ausreichende studentische Nachfrage erwarten und sollten an beiden HS erhalten bleiben, zumal sich deren regionale Einzugsbereiche kaum überschneiden dürften. Bei konsekutiven und weiterbildenden MA-Studiengängen sollte die bestehende Differenzierung des Angebots beider HS durch Absprachen zur künftigen Angebotsplanung vertieft werden, um ein für das Land umfassendes und komplementär angelegtes Studienangebot nachhaltig zu sichern.
 - **WR_026d-4:** Fast alle HS des Landes verfügen über WiWi-FB oder -Fakultäten. Angesichts der breiten Nachfrage nach BWL-BA-Angeboten ist das grundsätzlich zu befürworten. Es wird jedoch empfohlen, die an FH bereits fortgeschrittene inhaltliche Ausdifferenzierung des Studienangebots mit dem Ziel komplementärer Schwerpunktsetzungen in der MA-Phase voranzubringen. Bestehende Angebotsstrukturen und Profile der FH legen Verdichtungen in den Bereichen Technische BWL und Wirtschaftsinformatik an HMe, Immobilienmanagement und Wirtschaftsrecht an HAh und Tourismusmanagement an der HHZ nahe. Die WiWi-Fakultäten der beiden Universitäten verfügen über weitgehend komplementäre Profile.
 - **WR_026d-5** hält es für geboten, dass HAh und HMe (auch um Unterauslastungen / Doppelungen im Studienangebot zu vermeiden –Informatik) ihre Entwicklungs- und Angebotsplanung besser aufeinander abstimmen. Der HMe wird dabei eine insgesamt stärkere Fokussierung auf die Kunststofftechnik empfohlen (vgl. **Kap. B.IV.1**). Land sollte Prozess durch die ZV unterstützen.
2. WR sieht in **Ausweitung der Kooperationsbeziehungen** mit anderen HS und auFe (auch länderübergreifend!) an verschiedene Stellen den Schlüssel zur Erzeugung einer kritischen Masse für die Forschung (**WR_017g**).
3. Es sind **HS- / länderübergreifende Leistungs- und Strukturvergleiche (Benchmarking)** zu ermöglichen (**WR_023d-4**); ggf. auch im grenznahen Bereich in Sachsen einführen.
4. WR empfiehlt - auch mit Blick auf die Konstituierung einer mitteldeutschen HS-Region - den **UniVb Halle.Jena.Leipzig strategisch weiterzuentwickeln** und mit Leben zu füllen (**WR_027**).
 - Einzelne Erfolge der Universitäten bei der kooperativen Einwerbung von Gruppenförderinstrumenten (3 SFB und 1 SFB Transregio - MLU / Leipzig; 1 SFB - MLU / Jena; 1 DFG-Forschungszentrum für integrative Biodiversitätsforschung – MLU / Jena / Leipzig) bilden einen Ausgangspunkt für die nötige Ausweitung und stärkere Institutionalisierung der kooperativen Forschung (**WR_027b**).
 - WR regt mit Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung in der mitteldeutschen Region und auf die Erhöhung des Drittmittelaufkommens aus der Privatwirtschaft an, gemeinsame Forschungsaktivitäten der drei Universitäten stärker mit länderübergreifenden (ü) Aktivitäten der Wirtschaft zur Belebung innovationsfördernder Kooperationen zu vernetzen, wie sie durch *Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland* und der *Metropolregion Mitteldeutschland* schon angestoßen wurden (**WR_027c**).
 - Der länderübergreifende Charakter des UniVb Halle.Jena.Leipzig erfordert Abstimmungen auf politischer und administrativer Ebene. Wenn der Universitätsverbund strategisch in die empfohlene Richtung weiterentwickelt werden soll, sind langfristige, Legislaturperioden überdauernde Vereinbarungen der Länder unerlässlich.
 - WR bittet die Länder ST, SN und TH nachdrücklich, zu verlässlichen Absprachen in der HSSP zu kommen und die für eine lebendige Kooperation in der Lehre nötige dienstrechtliche Flexibilität zu ermöglichen (z. B. das Ableisten von Deputatsanteilen in einem anderen Bundesland- **WR_027e**).
 - WR unterstützt die Absicht der Unis und ihrer Sitzländer, sich bei den Kleinen Fächern abzustimmen, um diese in der HS-Region Mitteldeutschland insgesamt und nicht in erster Linie an den einzelnen Unis – in möglichst großer Vielfalt zu erhalten / zu ent-

- wickeln (vgl. Kap. B.IV.3 - WR_027f).
- WR empfiehlt zudem, zur Vertiefung der HS-Region die HS-typenübergreifende Weiterentwicklung des bislang nur von Universitäten getragenen Verbundes zu prüfen (WR_027g).
 - WR_027c regt mit Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung in der mitteldeutschen Region und auf die Erhöhung des Drittmittel-aufkommens aus der Privatwirtschaft an, gemeinsame Forschungsaktivitäten der drei Universitäten stärker mit länderübergreifenden (hü) Aktivitäten der Wirtschaft zur Belebung innovationsfördernder Kooperationen zu vernetzen, wie sie durch *Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland* und der *Metropolregion Mitteldeutschland* schon angestoßen wurden.
 - WR_082 hält es zudem für erforderlich, dass sich die Universitäten im **UniVb H.J.L** und deren Sitzländer in gemeinsamer Verantwortung für den Erhalt und die Weiterentwicklung eines möglichst breiten Spektrums an Kleinen Fächern in der mitteldeutschen Region einsetzen. Er spricht dazu folgende Empfehlungen aus:
 - Die Verdichtung des Fächerspektrums an der MLU sollte in enger Abstimmung mit den Partneruniversitäten Leipzig und Jena erfolgen. Dazu sollte die HSSP und die Profilentwicklung der Partneruniversitäten länder- und HS-übergreifend koordiniert werden. Der WR begrüßt nachdrücklich die Bereitschaft der betreffenden Universitäten sowie der Länder SN, TH und ST, hier zu strategischen Absprachen zu kommen (WR_082a).
 - WR_082c: Wo immer einzelne Fächer durch die Bündelung an einer der Universitäten in der mitteldeutschen Region nachhaltig gestärkt werden können, sollten die Möglichkeiten von länderübergreifenden Fächerverlagerungen genutzt werden.
5. Die an Kunsthochschulen vertretenen Disziplinen sollten gemeinsam mit den Ländern, den Fachgesellschaften und der Rektorenkonferenz der Kunsthochschulen ein Kernset von **kunsthochschulspezifischen Leistungs- und Evaluationskriterien entwickeln** (WR_309:).
 6. **WR zur Datenbasis:**
 - Grundlage für den leistungsorientierten Teilumbau des Hochschulsystems bildet eine einheitliche Datenbasis¹ (WR_023d-1).
 - Auskunft über Leistungsdifferenzierungen zwischen den und innerhalb der HS geben (WR_023d-2).
 - Anforderungen der Berichterstattung gegenüber den relevanten politischen Instanzen, z. B. Parlament, Staatskanzlei, MW und Öffentlichkeit (WR_023d-3)
 - Es sind HS- / länderübergreifende Leistungs- und Strukturvergleiche (*Benchmarking*) zu ermöglichen (WR_023d-4).
 7. Die **HS-internen Anreizmechanismen** sollten soweit wie möglich **mit den Steuerungsinstrumenten des Landes abgestimmt werden** (LOM.extern / LOM.intern, ZV.extern / ZV.intern) Neben gängigen Leistungsanreizen (z. B. für Drittmiteleinwerbungen) sollten dabei vermehrt auch Anreize zur Umsetzung übergreifender Strukturziele gesetzt werden (z. B. hochschulübergreifende Kooperationen in Forschung und Lehre - WR_024g)
 8. Im Hinblick auf eine weitergehende institutionelle Zusammenführung von **Ingenieurkapazitäten im südlichen Teil ST** präferiert die HAH ein HS-übergreifendes Zentrum für IW zur Koordinierung der IW-Ausbildungsangebote, der Verbundforschungsvorhaben, der WTT sowie zur Sicherung des Promotionsgeschehens in den IW (hü Promotionsausschuss sowie kooperative Promotionsverfahren). Mit CSI (MLU), MINT-Allianz (HME) und dem Ingenieurwissenschaftlichen Zentrum (HAh) liegen drei, von den jeweiligen HS unabhängig voneinander erarbeitete Konzepte zur Weiterentwicklung der IW im südlichen ST vor, die noch einer HS-übergreifenden Abstimmung bedürfen (WR_050c). Zurzeit liegt mit dem CSI kein wissenschaftlich überzeugendes Konzept für eine stärkere institutionalisierte Zusammenführung der komplementären Kompetenzen der MLU und der beiden FH im südlichen ST vor. Das CSI dient in erster Linie dem Aufbau von interdisziplinären Strukturen für die Forschung und akademische Ausbildung an der Universität Halle. Der WR spricht sich jedoch für eine stärkere HS-übergreifende Verknüpfung der IW zu den angewandten NW aus (s. u.). Ein weiterer Ausbau des CSI erscheint vor diesem Hintergrund nicht sinnvoll. WR_054 erkennt ausdrücklich das Bestreben der drei HS an, eigene Ideen zur Stärkung der IW zu erarbeiten. Die Konzepte sollten von der Überlegung geleitet sein, durch Kooperation zu einer signifikanten Stärkung der IW zu gelangen und nicht primär auf die Sicherung des einzelnen HS-Standortes und einzelner Interessen und Positionen abzielen. Die MINT-Allianz stellt für den Bereich Lehre eine gute Grundlage für eine gleichberechtigte Kooperation dar. Für die Durchführung gemeinsamer Forschung – mit OvGU – empfiehlt der WR die Etablierung von Forschungszentren (vgl. auch den nachfolgenden Abschnitt). Das CSI stellt kein wissenschaftlich überzeugendes Konzept für eine stärkere institutionalisierte Zusammenführung der komplementären Kompetenzen der MLU und der beiden FH im südlichen ST dar (WR_055).
 9. **Verwaltungswissenschaften / HHZ:** Es sollten Studiengangs- / Hochschulübergreifend (**hü**) Wahlpflichtmodule entwickeln werden (WR_528d).
 10. HME / HAh: Weitere Schärfung des Profils: **In Abstimmung mit HAh stark nachgefragte Maschinenbau-Angebote ausbauen**; in hü-Abstimmung gegebenenfalls ein weiteres Arbeitsgebiet der IW einführen.
 11. Zur Verbesserung der **Internationalisierungsstrategie** wird HME empfohlen, **Wissensaustausch mit anderen Hochschulen, Wirtschaft und Land zu erhöhen** (gezielt nach geeigneten Kooperationsfeldern suchen - WR_719)
 12. Bei **Entwicklung des Forschungszentrums für Polymerwissenschaften und Kunststofftechnik** enge Kooperation mit MLU, OvGU (Kunststofftechnik) erforderlich. (vgl. Kap. C.VII.4.a – WR_738d:),

¹ | 118 Vgl. WR: Empfehlungen zu einem Kerndatensatz Forschung, Berlin 2013 (Drs. 2855-13). Die Spezifikationen zu einem Kerndatensatz werden derzeit erarbeitet.
<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2855-13.pdf>